

Titelbild: Peter de Jong

Mit dem Frühling ist auf dem Theaterplatz Leben eingekehrt. 15 in frischem Grün gehaltene Designobjekte wurden aufgestellt und laden zum Verweilen ein.



Sagte auch der kettenrauchende Orthopäde beim Betrachten der vorbeitrabenden Jogger: «In ein paar Jahren sind die alle beim mir.»

Selbst das Bewegen mit eigener Muskelkraft beim Velofahren gehört bald einmal der Vergangenheit an. Seit jeder zweite rüstige Frührentner mit seinem E-Bike konventionelle Trampeltiere mit einem triumphierenden Lachen überholt, ist klar, dass sich Bequemlichkeit und Bewegung nicht ausschliessen. Mehr als jede andere Gerätschaft täuschen diese Rentnerdrehen Fitness im Alter vor. Und tragen mit dazu bei, dass wir die Radfahrer auf Spazierwegen mehr denn je als tolerante Mitmenschen wahrnehmen. So tolerant wie es sonst nur die Taliban und Hundebesitzer sind. Bewegung ganz anderer Art bringt der frühere Ministerpräsident Silvio Berlusconi ins Alter. Oder besser ins Altersheim, wo er wegen Steuerbetrugs seine Strafe als Sozialarbeiter unter Gleichgesinnten abarbeiten darf. Unglaublich, wie viel Leid man diesen Menschen dort zumutet. Man kann davon ausgehen, dass Berlusconi die Gelegenheit nutzen wird, um die neue Therapie unter dem Titel Alters-Bunga-Bunga auch einmal bei Jahrgängerinnen einzusetzen. Kein Wunder, wünschen auch gesunde betagte Menschen von Exit Sterbehilfe. Statt «Mitten im Leben» heisst es dann «Bitte ums Ableben».

Auch sonst machen wir uns das Leben selber schwer. Allein die Umstellung der unsinnigen Winter- und Sommerzeit bringt unseren Biorhythmus so durcheinander, dass man glatt einen Termin bei der Bundeskanzlerin verschläft. Von Horst Seehofer wissen wir das, weil er es schlaftrunken selbst verkündet hat, bei vielen anderen ahnen wir es. Es ist ja auch nicht jeder ein Helmut Schmidt, der mit 95 Jahren noch seine politischen Weisheiten durch den Mentholrauch versprüht und seinen eigenen Abgang verschlafen hat. Was biologisch möglich ist, muss auch demografisch die richtige Lösung sein: AHV ab 80. Wäre jedenfalls nur gerecht, wenn jeder für die Kosten der Batterien des Herzschrittmachers und des E-Bikes selbst aufkommt. Wenigstens so lange, wie er mitten im Leben steht. Stefan Bühler

Inhalt

Multicopter...

... heissen die Fluggeräte, die aussehen wie fliegende Spinnen. Sie werden vor allem zum Fotografieren und Filmen aus der Luft genutzt.

4



Andrea Kauer ...

... folgt auf Jürg Simonett. Die neue Direktorin des Rätischen Museums tritt ihr Amt am 1. Mai an. Ein Blick zurück – und nach vorn.

7



Ein Wolfsrudel ...

... sorgt seit knapp drei Jahren am Calanda für Unruhe. Mit Fotofallen wollen Kanton und Bund die Raubtiere noch enger überwachen.

8



Frauenfussball ...

... boomt auch in Chur. Rund 100 Spielerinnen im Alter zwischen 8 und 25 Jahren jagen bei Chur 97 dem runden Leder nach.

11



Ein ganz Grosser ...

... kommt nach Chur: Der deutsche Regisseur Peter Konwitschny inszeniert im Theater Chur das Musiktheater «O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit».

29



Mitten im Leben

Was tut man nicht alles, um sich seine Gesundheit bis ins hohe Alter zu erhalten. Wer möchte nicht gerne der aktuellen Ärztereisheit ein Schnippchen schlagen: «Zehn Jahre länger leben heisst, zehn Jahre länger Alzheimer haben.» Dabei macht selbst der Herr im weissen Kittel gegenüber keineswegs den Eindruck, dass er sich regelkonform pensionieren lässt. Im Gegenteil, der Hausarzt weiss wie kein anderer, dass das Durchschnittsalter stetig steigt und er deshalb mit einem zufriedenen Lächeln auf den spröden Lippen weiter malochen darf. Denn damit erhöht sich seine Chance, wenigstens im hohen Alter noch zu etwas Kohle zu kommen.

Udo Jürgens geht mit 80 auf grosse Tournee. Ein leuchtendes Beispiel von fortgeschrittenem Altersstarrsinn. Statt bei einem Glas griechischem Wein oder wenigstens einem Cappuccino mit Sahne die eigenen Glieder zu schonen, treibt es ihn durch 25 Städte. Inwiefern der Titel «Mitten im Leben» zutrifft, wird sich keiner ernsthaft fragen. Andere in seinem Alter gehen auch auf Tournee, wollen dabei aber Städte und Sehenswürdigkeiten kennen lernen. Auch wenn sie sich bei der Stadtführung nicht an Kirchen und Museen orientieren, sondern an den Abständen zwischen den öffentlichen Toiletten. Aber dafür gibt es ja bereits eine App, welche auch den nächstgelegenen Pampers-Shop anzeigt.

Hauptsache, man hat die ersten 80 Jahre gesund gelebt. Mit viel Bewegung – ohne zu rauchen – und innerer Zufriedenheit. Wobei nicht jene frühe Lebensphase gemeint ist, wo man sich selbst dann noch als Nichtraucher wähnte, wenn ein Päckli Gauloises bleu ohne Filter zur Tagesration gehörte. Falls dann Bewegung nicht gleich zum Sport entartete, dann ist die Zufriedenheit im Alter nicht fern.

... und ausserdem

- Culinarius – eine Hommage an Mutters Küche 15
- Stadtgalerie – Meisterwerke der Ingenieurkunst 18
- SAC Rätia – Bergler feiern das 150-Jahr-Jubiläum 27